

Kurt Vogel Stiftung gesichert wurde, eine weite Verbreitung im Bereich der Bildungs-, Wissenschafts- und Kulturgeschichte. Uta Lindgren

Tom VAN DE LOO, Der «Novus Physiologus» Konrads von Mure, Mittel-lateinisches Jb. 47 (2012) S. 15–78, legt eine kommentierte Ausgabe der enzyklopädischen Dichtung vor (Inc.: *In propriis spinis claudit, dum transeat hostis*), die unikal in einer Hs. der Zwickauer Ratsschulbibliothek süddeutscher Provenienz (Ende 13./Anfang 14. Jh.) bewahrt worden ist. Ihre Datierung (1250–1255) und Zuschreibung an Konrad von Mure ist aufgrund von Erwähnungen und Zitaten im weiteren Œuvre des Lehrers am Zürcher Grossmünsterstift, im vom Vf. edierten *Fabularius* (CC Cont. Med. 210, 2006), im *Novus Grecismus* (Konrad von Mure, *Novus Grecismus*, auf der Grundlage aller vorhandenen Handschriften erstmals hg. von A. N. Cizek [Münstersche Mittelalter-Schriften 81, 2009]) und im *Libellus de sacramentis* gesichert. Die erhaltenen 1447 teils gereimten, teils ungereimten Hexameter bilden das letzte Drittel der nach Konrads Angaben etwa 4 400 Verse starken Dichtung; nach Gattungen geordnet, innerhalb dieser alphabetisch sortiert, erfaßt Konrad die Fauna (hier: die quadrupedes, einsetzend mit dem Igel/*ericius*, sodann Schlangen und Würmer) und folgt in der Regel den verbreiteten spätantiken und hochma. Hilfsmitteln (neben anderen Ambrosius, Isidor und eine Redaktion des Thomas von Cantimpré [„Thomas III.“]) – ähnlich wie der anonyme Glossator des Zwickauer Codex. Die Zuweisung eines in einer Berner Hs. überlieferten *Libellus de naturis animalium* in elegischen Distichen an Konrad durch A. P. Orbán (Editiones Heidelbergenses 23, 1989; vgl. DA 49, 292) ist mit dieser Edition hinfällig geworden. Peter Orth

Elizabeth A. FISHER, Arabs, Latins and Persians bearing gifts: Greek translations of astrolabe treatises, ca. 1300, *Byzantine and Modern Greek Studies* 36 (2012) S. 161–177. – Der Aufsatz ist griechischen Übersetzungen dreier Traktate über den Gebrauch von Astrolabien (Instrumenten für astronomische Messungen) gewidmet. Von diesen Traktaten stammen zwei aus dem lateinischen und einer aus dem arabisch-persischen Kulturraum; aber auch die beiden lateinischen Traktate gehen ihrerseits auf arabische Vorlagen zurück. In einer Zeit wachsenden Interesses an der Astronomie auch in Byzanz diente das Lateinische als Brücke zu einschlägigen orientalischen Texten. Die Übersetzer der beiden Traktate aus dem Lateinischen ins Griechische sind anonym; als Übersetzer des dritten Traktats, verfaßt vom persischen Astronomen Shams al-Din al-Bukhari, kann der byzantinische Experte für Astronomie Georgios (mit Mönchsnamen Gregorios) Chioniades (13. Jh.) gesichert werden. Lateinische Texte wissenschaftlichen Inhalts gelangten oft auf privaten Wegen durch westliche Reisende nach Byzanz. Fisher erwähnt in diesem Zusammenhang die Begegnung eines anderen spätbyzantinischen Gelehrten, Manuel Holobolos, mit einem aus Italien kommenden Besucher, der eine Schrift des Aristoteles (*De plantis*) in lateinischer Übersetzung mitbrachte. Franz Tinnefeld

El florilegio: Espacio de encuentro de los autores antiguos y medievales, editado por María José MUÑOZ JIMÉNEZ (*Textes et études du Moyen Âge* 58) Porto 2011, Fédération Internationale des Instituts d'Études Médiévales (Ver-